Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1 2/3 Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2 1/6 Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 332. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 20. Juli 1874.**

Deutschland.

Berlin, 18. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Geheimen Medizinalrath Dr. Lindenberg zu Lüneburg, den Medizinalrath Dr. Hagedorn zu Stade, den Medizinalrath Dr. Wimmer zu Osnabrück, den Sanitätsrath Dr. Frerichs zu Aurich und den praktischen Arzt Dr. Bruns zu Hannover zu Medizinal-Referenten; sowie den bisherigen Bau-Inspector Wallrath Albert Schulze in Essen zum Regierungs- und Baurath ernannt; und dem Land-Physikus Dr. Koehler zu Gifhorn den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der Medizinal-Referent, Geheime Medizinalrath Dr. Lindenberg ist der königlichen Länddrostei zu Lüneburg, der Medizinal-Referent, Medizinal-Rath Dr. Hagedorn der königlichen Landdrostei zu Stade, der Medizinal-Referent, Medizialrath Dr. Wimmer der königlichen Landdrostei zu Osnabrück, der Medizinal-Referent, Sanitätsrath Dr. Frerichs der königlichen Landdrostei zu Aurich und der Medizinal-Referent Dr. Bruns der königlichen Landdrostei zu Hannover überwiesen worden. — An der bei der königlichen Akademie der Künste in Berlin bestehenden Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, sind: der Musikdirector Woldemar Bargiel als ordentlicher Lehrer, und der bisherige Hilfslehrer Benno Haertel als ordentlicher Lehrer der Theorie angestellt worden. Der Lehrer August Ewert in Briesen ist als Hilfslehrer an das Schullehrer-Seminar zu Exin berufen worden. — Dem königlichen Regierungs- und Baurath Schulze zu Essen ist die Stelle eines solchen bei der königlichen Regierung zu Arnsberg verliehen worden.

Dem Rittergutsbesitzer v. Kobylinski auf Möterkeim ist unter dem 15. Juli 1874 ein Patent auf eine Grabemaschine auf drei Jahre ertheilt worden.

Der Stadtgerichts-Rath Dirksen hierselbst ist zum Rechtsanwalt bei dem hiesigen Stadtgericht und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, ernannt worden. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Wilhelmy bei dem Kreisgericht in Altenkirchen, und der Gerichts-Assessor Kelch bei dem Kreisgericht in Flatow, mit der Function bei den Gerichts-Commissionen in Zempelburg. (Reichsanz.)

[Prägungen.] In der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 1874 sind geprägt worden an Goldmünzen: 1,638,880 Mark 20-Markstücke, — Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 462,954 Mark 1-Markstücke, 144,368 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 118,724 Mark 40 Pf. 10-Pfennigstücke; 13,701 Mark — Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 15,399 Mark 60 Pf. 2-Pfennigstücke; 16,314 Mark 64 Pf. 1-Pfennigstücke. Vorher waren geprägt: an Goldmünzen: 837,136,140 Mark 20-Markstücke, 202,953,620 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 20,170,516 Mark 1-Markstücke, 6,092,846 Mark — Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 2,692,727 Mark 10-Pfennigstücke, 310,169 Mark 60 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 425,606 Mark 56 Pf. 2-Pfennigstücke, 172,060 Mark 56 Pf. 1-Pfennigstücke. Mithin sind im Ganzen geprägt: an Goldmünzen; 838,775,020 Mark 20-Markstücke, 202,953,620 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen 20,633,470 Mark 1-Markstücke, 6,237,214 Mark 20 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 2,811,451 Mark 40 Pf. 10-Pfennigstücke, 323,870 Mark 60 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 441,006 Mark 16 Pf. 2-Pfennigstücke, 188,375 Mark 20 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,041,728,640 Mark; an Silbermünzen: 26,870,684 Mark 20 Pf.; an Nickelmünzen: 3,135,322 Mark — Pf.; an Kupfermünzen 629,381 Mark 36 Pf.

Hannover, 17. Juli. [Verurtheilungen.] Gestern wurde der Redacteur des „Hannoverschen Wahlblattes", Dr. Bärens, welcher wegen Abdrucks des Lamarmora-Artikels aus der „Germania" in erster Instanz zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, in zweiter Instanz zu nur einem Monat verurtheilt. Herr Dr. Bärens wird die Nichtigkeitsbeschwerde einreichen. Ebenfalls wurden gestern einige Männer aus einem Dorfe bei Hannover wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt, weil sie bei der Wahl das „Hannoveranerlied" mit einem bösen eingeschobenen Verse gesungen hatten. Acht Zeugen sprachen sich einstimmig dahin aus, daß dieser ominöse Vers weggelassen sei, während ein Zeuge das Gegentheil behauptete. Der hohe Gerichtshof glaubte, dem einen mehr Glauben schenken zu müssen, als den acht Zeugen.

Leipzig, 14. Juli. [Socialdemokratischer Katechismus.] Es kann nicht schaden, wenn ab und zu dieser oder jener Kernspruch des social-demokratischen Katechismus in Erinnerung gebracht wird. Der „Volksstaat" leistet heute folgenden bewundernswerthen Satz:

„Das Privateigenthum ist in letzter Linie der Urquell fast aller Verbrechen, die in unserer Gesellschaft vorkommen. Den Diebstahl provocirt es ganz direct. So lange es Privateigenthum giebt, wird es auch Diebe geben. Eines verschwindet erst mit dem Andern, die Wirkung erst mit der Ursache."

Diese Theorie ist nicht neu, aber, so knapp und offenherzig ausgesprochen, immer wieder ergötzlich anzuhören. Den Diebstahl durch Aufhebung des Eigenthums beseitigen, mit andern Worten: den Teufel durch Beelzebub austreiben, das ist in der That ein viel verheißendes Weltverbesserungs-Recept.

Coburg, 15. Juli. [Die Eisenacher Bebel-Liebknechtschen Social-Demokraten] halten am 18. d. dahier einen Congreß ab. Interessant ist ein Antrag der Marburger Partei-Mitglieder, dahin lautend: „Alle Parteimitglieder haben sich als confessionslos zu betrachten und demgemäß aus der Landeskirche auszuscheiden." Damit wird ein Moment hervorgehoben, welches zwar auch bisher in der social-demokratischen Bewegung gelegen hat, unseres Wissens aber nicht zur Partei-Sache gemacht war. Mit der Aufnahme dieses Antrages in das Partei-Programm würde die social-demokratische Arbeiter-Partei also eine ganz neue Seite annehmen.

* **Kissingen**, 18. Juli. [Das Attentat auf Bismarck.] Ueber die Fragen, welche der Reichskanzler an den Verbrecher gerichtet hat, sowie dessen Antworten erfährt die „Norddeutsche Allg. Zeitung" Nachstehendes:

Auf die Frage „Woher kannten Sie mich?", erwiderte Kullmann in dem Magdeburger Vorstädtsdialect: „Ich kannte Ihnen gar nicht." Auf weiteres Befragen behauptete K., von unbekannten Leuten die Bezeichnung des Fürsten erlangt zu haben.

Auf die Frage, „Warum haben Sie eigentlich auf mich geschossen?", erwiderte K.: „Wegen der Kirchengesetze in Deutschland."

Weitere Fragen, ob er nicht glaube, daß jeder rechtschaffene Katholik den Meuchelmord verdamme und fürchte, durch dergleichen die Situation nur zu verschlimmern, erfolgte mit mehr dialectfreier Betonung die Antwort: „Schlimmer als es gegenwärtig bei uns ist, kann es gar nicht werden."

Das Einzige, was bei Kullmann zu finden gewesen, was ein auf einem halben Octav-Briefbogen geschriebenes Gedicht von 5—6 Strophen zur Verherrlichung des Papstes. (Von der „Berl. Ztg." zuerst gemeldet.) Kullmann erklärte auf Befragen, daß er es eigenhändig geschrieben habe. Auf weitere Frage, ob er es auch verfaßt habe, sagte er, er habe es aus dem zu Heiligenstadt erscheinenden „Eichsfelder Wochenblatt" abgeschrieben.

Andere Fragen und Antworten, sämmtlich in Gegenwart des Gerichts und einer Anzahl andrer Zeugen, betrafen Einzelheiten des Thatbestandes. Aus der an Frechheit streifenden Sicherheit, mit der Kullmann sich äußerte, und aus seinen Worten sprach die Ueberzeugung, eine lobenswerthe That versucht zu haben, und das Bewußtsein, wenigstens anderswo Anerkennung zu finden. Kein Anflug von Reue, keine Klagen über erlittene Mißhandlung, übrigens auch keine äußern Spuren einer solchen. Der Körperbau K.'s ist untersetzt, doch sehr muskelkräftig; sein Anzug war schmierig. — Wegen seiner Militärverhältnisse befragt, sagte er zuerst, er sei wegen Körperschwäche auf ein Jahr zurückgestellt. Als dies dem Augenschein nach für unwahrscheinlich erklärt war, sagte er, mit dem Finger auf seine Füße deutend: „Na, denn wegen Plattbeene."

Seine Antecedentien bezeugen Neigung zur Gewaltthat, Rachsucht, Eitelkeit. Daß die Verhetzungen im Beichtstuhl und in den Vereinen den gesitteten und gebildeten Theil der Katholiken nicht gerade zu Mordthaten treiben, ist natürlich. Die Aussaat dieser Hetzereien findet aber bei dem roheren und zur Gewaltthat geneigten Theile der Vereinsmitglieder einen Boden, auf dem das Unkraut üppig wuchert.

Bemerkenswerth ist wohl, daß der Kanzler bereits am zweiten Tage nach dem Attentat anonyme Drohbriefe erhielt, die das Mißlingen bedauern und erneute Versuche in Aussicht stellen.

Mit dem Poststempel „Salzburg" 15./7. 74 (beiläufig der Geburtsort des in Haft gehaltenen Pfarrers Hanthaler aus Walchsee) ist nachstehender anonymer Brief eingegangen, den wir nachstehend ebenfalls nach der „N. A. Ztg." buchstäblich genau wiedergeben:

„Biesmarck.

So eben haben wir Katoliken gelesen, Sie sollten von einer Kugel getrofen sein, aber leider habben Sie keine Beschädigung davon getragen, welches den gesammten Katolischen Klerus sehr leid thut, den so viel ist gesagt, wir wollens Ihnen zu Fohraus mittheilen, das wenn ein Krieg zu Stande kommen sollte, das Sie der erste Sein werden, für dem eine Kugel gegossen ist, den Ihnen haben wihr Katolieken es zu verdanken das ein ums andre Jahr ein Krieg und Aufruhr unter dem Volke entsteht. Sie Sind nicht wert das Sie die hohe Stelle im Reichstag vertreten, Richten Sie Sich hiernach, den Sie sind von den Hohen als von den Niedrigen Stande sehr schlecht angesehen.

Einer Führ alle, Römisch katolische Christen."

Kaiser Franz Joseph hat von Ischl aus sofort nach Empfang der authentischen Nachrichten über das Attentat an den deutschen Reichskanzler folgenden telegraphischen Glückwunsch abgesendet:

Lieber Fürst! Ich danke Gott für seine Gnade, mit der er Sie so sichtbarlich beschützt hat. Empfangen Sie meine Glückwünsche und die Versicherungen meiner Freundschaft! Franz Joseph.

Der bei dem Attentat unter den Zuschauern, die den Fürsten Bismarck sehen wollten, zufällig befindliche katholische Landpfarrer Hanthaler aus Walchsee in Tyrol, hat sich als vollständig unbetheiligt und unschuldig erwiesen, ist gestern anher geliefert und heute frei gelassen worden. Er hatte in Kissingen am kritischen Tage ein Album mit Ansichten von Kissingen zum Andenken gekauft. Er suchte dasselbe um jeden Preis schenkweise wieder an den Mann zu bringen, was ihm auch gelang. Er meinte, er brauche kein Album mehr als Andenken an Kissingen, er habe genug Andenken an das Bad Kissingen — Von den Curgästen ist eine Collecte veranstaltet betreffs Anschaffung einer Gedenktafel am Dr. Diruf'schen Hause. Die Ausführung derselben soll Herrn Bildhauer Arnold übertragen werden.

Kissingen, 19. Juli. [Untersuchung gegen Kullmann.] Mit der Führung der Untersuchung gegen Kullmann, welche von dem Appellationsgerichte in Bamberg dem Bezirksgerichte in Schweinfurt überwiesen wurde, ist der Bezirksgerichtsrath Strößenreuther in Schweinfurt betraut worden. — Fürst Bismarck hat gestern einen weiteren Ausflug nach dem Klaushof unternommen. Heute Vormittag wohnte derselbe mit den Gliedern seiner Familie dem Gottesdienste in der protestantischen Kirche bei. — Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist gestern Abend von hier wieder abgereist.

Schweinfurt, 19. Juli. [Die Entlassung des Priesters Hanthaler] aus der Haft hat dem Vernehmen nach stattgefunden auf Grund der günstigen Zeugnisse, welche von seinen geistlichen Oberen, von Mitgliedern seiner Gemeinde, von seiner Haushälterin durch die requirirten österreichischen Behörden erbracht sind. Daß Hanthaler mit Kullmann kurz vor dem Attentat gesprochen hat, ist in der gerichtlichen Verhandlung durch beeidigtes Zeugniß von Augenzeugen festgestellt.

Schweinfurt, 17. Juli. [Pfarrer Hanthaler.] Den Verdacht, an dem Kissinger Attentat betheiligt zu sein, verdankte der nunmehr seiner Haft entlassene Hanthaler lediglich seinem für Bismarck an den Tag gelegten Interesse. Er trieb es allerdings ein wenig arg. Von früh bis Mittag war Hahnthaler im nächsten Umkreis des Diruf'schen Hauses zu sehen. Er wich und wankte nicht, frug jeden Umstehenden, ob denn Bismarck noch nicht bald komme, wohin er gewöhnlich fahre ꝛc. So kam er auch in die Gesellschaft Küllmann's, der sich die Gegend, natürlich in anderer Absicht, ebenfalls ansah, wurde von demselben angebettelt und er gab ihm ein Almosen, wobei er sich kurz mit ihm unterhielt. Endlich sollte Bismarck's Wagen kommen. Jeder postirte sich möglichst günstig, und unser Pfarrer auch; aber o weh! da wo er stand, konnte er absolut nichts sehen. Keine Zeit war zu verlieren, er mußte nothwendig auf die andere Seite kommen, sei es wie es wolle; mit einem kühnen Satze, dicht vor den Pferden weg, mußte ihm sein langer Rock zwischen die Beine gerathen. Es entstand Aufenthalt und in diesem Momente fiel der Schuß, der leicht verhängnißvoll hätte werden können. Jedenfalls wurde Hanthaler die Sache ungemüthlich, was nicht zu verwundern ist; er wußte, daß seine unschuldige Absicht nunmehr falsche Deutung erfahren könnte. Eine Stunde später fand man ihn schon nicht mehr in Kissingen, sondern auf dem Schweinfurter Bahnhofe, wo er festgenommen wurde. Das Verhör, das indessen drei Tage in Anspruch nahm, klärte seine Unschuld auf.

Hamm, 19. Juli. [Entgleisung.] Der heute Nachmittag kurz vor 4 Uhr von hier nach Soest abgelassene Personenzug ist unweit von hier entgleist. Zwei Passagiere und der Zugführer wurden schwer verletzt; auch die Maschine wurde beschädigt.

Straßburg, 17. Juli. [Beschlagnahme.] Das „Els. Journ." schreibt: Wir erfahren, daß die Polizei gestern bei allen Buchhändlern die erste Nummer der neuen „Lanterne" Rochefort's mit Beschlag belegt hat. Diese in Brüssel gedruckte Nummer befand sich seit mehreren Tagen hinter den Schaufenstern der Buchhändler zum Verkaufe ausgelegt. Warum diese späte Beschlagnahme einer fremden Schrift, die kein einziges feindseliges Wort gegen Deutschland enthält?

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. Juli, Abends. [Magne's Nachfolger. — Casimir Perier.] Magne, dessen Rücktritt heute officiell gemeldet worden, hat noch keinen Nachfolger erhalten. Das Portefeuille der Finanzen war Anfangs, wie es heißt, dem Präsidenten der Budget-Commission Mathieu Bodet angetragen worden. Dieser soll jedoch erklärt haben, er könne nicht in ein „Ministerium ohne Programm" eintreten. Darauf ist nun von dem Bankier und Pariser Deputirten André die Rede. — Casimir Perier und die anderen Führer des linken Centrums werden morgen bei Dufaure in Versailles zusammentreten, um für die große Debatte vom nächsten Montag ihre Verabredungen zu treffen. Die Leitung der Debatte soll Dufaure überlassen werden.

⊙ **Paris**, 17. Juli. [Nationalversammlung. — Magne. — Ministerkrisis. — Preßgesetz. — Der Congreß in Brüssel. — Auflösung.] Ehe die Nationalversammlung gestern die Finanzdebatte wieder aufnahm, wurde einiges Andere erledigt. Das Bemerkenswertheste war eine Anfrage Pascal Duprat's in Bezug auf gewisse finanzielle Lasten, welche der Vicekönig von Egypten nicht nur seinen Unterthanen, sondern auch den Fremden auferlegt, und die mit den sog. Capitulationen in Widerspruch stehen. Der Duc Decazes antwortete nur kurz, er habe sich mit den anderen europäischen Regierungen behufs Einleitung eines gemeinsamen Schrittes in Verbindung gesetzt. Es stehe zu erwarten, daß die egyptische Regierung begründeten Vorstellungen nachgeben werde. Die Rechte der französischen Nationalangehörigen sollen geschützt werden. — Alsdann kam man zu dem Antrage Gouin, dem dritten der Projecte, welche der budgetarischen Noth abzuhelfen suchen. Es ging ihm nicht besser als seinen beiden Vorgängern, der Salzsteuer und dem Magne'schen System. Die Kammer zeigt alle Tage mehr, daß sie sich nur auf das Verneinen recht versteht. Herr Gouin beantragte, um es kurz zu sagen, daß die Summen, welche der Staat als Garantieleistung an die Bahnen zu zahlen hat, nicht in das ordentliche Budget eingeschrieben werden, wie Magne es gethan hat, sondern daß der Schutz für diesen Betrag Obligationen auf 30 Jahre ausgebe, wodurch das Ausgabebudget um einen genügenden Betrag erleichtert wäre. Denselben Antrag formulirte in etwas anderer Form Pouyer-Quertier, und dem Amendement des letzteren trat schließlich Gouin bei, so daß dasselbe allein übrig blieb. Ueber das Princip, welches den Garantiezahlungen zu Grunde liegt, erhob sich eine lange und eingehende Debatte, woran Gouin, Pouyer-Quertier und der Arbeitsminister Caillaux Theil nahmen. Der Minister, der bisher selten gesprochen, erwies sich als einen sachkundigen Redner und fand großen Beifall. Auf seinen Antrag wurde das Amendement mit 393 gegen 205 Stimmen verworfen, sodaß unter so vielen Trümmern nur noch das Wolowski'sche Projekt übrig bleibt, über welches die Kammer heute entscheiden wird. — Unter den gestrigen Rednern, die nicht erwähnt worden, befand sich auch Matthieu Bodet, den das Gerücht als Candidaten für das Finanzportefeuille bezeichnete. Sein Erfolg war aber nicht derart, ihm zur Empfehlung zu gereichen. Auch von Gouin hieß es, daß ihm eine Anfrage betreffs Uebernahme des vacant gewordenen Ministeriums zugegangen sei. Wenn die Sache sich wirklich so verhält, so wird wohl diese Candidatur mit dem Gouin'schen Antrage begraben worden sein. — Der Rücktritt Magne's, des letzten Ministers, der bisher vom ersten Cabinet des 24. Mai übrig geblieben war, hat bei allen Parteien, die bonapartistische ausgenommen, ungemischte Befriedigung hervorgerufen. Die Imperialisten sind dadurch auf's Härteste betroffen, da sie ihre beste Stütze im Cabinet verlieren. Es scheint, daß Magne eben erst eine Reihe von Günstlingen Rouher's zu einträglichen Stellen bestimmt hatte. Die Herren sollten in den Monaten September und October von ihren Posten Besitz nehmen, und wie die Dinge jetzt stehen, fürchtet man, die Ernennungen von Magne's Nachfolger nicht ratificirt zu sehen. Zum Ueberfluß sah sich gestern Abend die kaiserliche Partei von einem neuen Schlage bedroht, denn es verlautete, daß auch de Fourtou sein Portefeuille niederzulegen beabsichtigt, weil er sich in Betreff der allgemeinen Politik mit seinen Collegen veruneinigt habe. Man denke sich die Bestürzung, die ein so beharrliches Mißgeschick erwecken mußte. Rouher und andere Führer mit einer Verfolgung bedroht, Magne dahin und nun auch de Fourtou dahin! Sehr beweglich klagt der „Gaulois", daß in der Regierung tiefgreifende Störungen eingetreten seien, und heftige Erschütterungen sich vollzogen haben, „welche einen sehr geraden und entschlossenen Geist plötzlich aus seinen Bahnen geworfen haben." Indeß bleibt der kaiserlichen Partei noch eine Hoffnung; de Fourtou ist noch nicht zurückgetreten. (Er ist inzwischen zurückgetreten. Die Red.) Er war gestern in der Initiativ-Commission, welche sich mit den Anträgen über die Aufhebung des Belagerungszustandes beschäftigt, und sprach dort noch als Minister, der sich seiner Sache sicher fühlt. Da er den Belagerungszustand einmal vorgefunden habe, sagte er, so fahre er fort, sich desselben zu bedienen. Die Regierung hat keine anderen Mittel, die Ausschreitungen der Presse zu bestrafen. Uebrigens sei das neue Preßgesetz, welches von einer außerparlamentarischen Commission entworfen worden, bereits vollendet und Herr Imgarde de Lessemberg werde über die Arbeiten der Commission Bericht erstatten. (Man weiß schon, daß dieser Gesetzentwurf im Wesentlichen auf Folgendes hinausläuft: Alle Preßvergehen sind den Zuchtpolizeigerichten überwiesen, mit Ausnahme der „Aufreizung zu Haß und Verachtung gegen die Regierung", welche auch ferner den Geschworenen unterworfen bleiben. Bei Beleidigungen gegen fremde Regierungen, welche diplomatische Schwierigkeiten hervorrufen können, steht der Regierung das Recht zu, das Journal auf höchstens zwei Jahre zu suspendiren). — Der Nachfolger Magne's ist, wie angedeutet, noch nicht ernannt, und man glaubt jetzt, daß er nicht vor Beendigung der constitutionellen Debatten vom nächsten Monat, welche das Loos des gesammten Cabinets in Frage stellen können, ernannt werden wird. Diese Debatte wird wahrscheinlich zwei bis drei Tage dauern. Es sind schon 16 Redner gegen das Septennatsproject der Commission eingeschrieben, darunter mehrere der äußersten und selbst der gemäßigten Rechten, wie de Lorgeril, Boyer, Castellane. Für das Project ist noch Niemand eingeschrieben; doch soll de Broglie die Absicht haben,

den Berichterstatter de Ventavon durch eine Sensationsrede zu unterstützen. — Die „Debats widmen heute dem Brüsseler Congreß einen langen Artikel. Im Gegensatz zu der „Republique française“ und den meisten anderen französischen Blättern erklären sie den Zweck und Grundgedanken des Congresses als duraus anerkennenswerth und in der vollständigen Umgestaltung der Kriegführung begründet. Sie lassen die Bestimmung gelten, wonach die Verwaltungs-, Justiz- und Polizeibeamten sowie die Lehrer gehalten wären, ihr Amt in einem occupirten Lande weiter zu führen; dagegen wollen sie nicht gelten lassen, daß dem Kriegführenden das Recht zustände, von einer Bevölkerung, die man für neutral erklärt, Kriegscontributionen zu erheben. — Die Versailler Blätter melden, daß in dieser Stadt eine musikalische Gesellschaft aufgelöst worden sei, die sich geweigert hatte, an einer Procession der Carmeliter Theil zu nehmen. Man hat in der letzten Zeit in Frankreich starke Dinge gesehen. Dies Stück scheint uns aber doch der Bestätigung zu bedürfen.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juli. [Minister für Island.] Es ist ein Ministerium für Island errichtet und der Justizminister Klein zum Minister für Island ernannt worden. (H. N.)

Schweden.

Stockholm, 13. Juli. [Gripenstedt †.] Der vormalige Staatsrath Freiherr Johann August Gripenstedt ist gestern Vormittag, ungefähr 61 Jahre alt, verstorben. Derselbe war eine Reihe von Jahren Schwedens Finanzminister.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau,** 20. Juli. [Der Herr Oberpräsident Frhr. v. Nordenflycht] wohnte am Freitag der Generalversammlung des Schlesischen Forstvereins bei und nahm am 18. an dem Mittagessen Theil, welches die Stadt Görlitz ihren Gästen gab. Der Herr Oberpräsident brachte bei demselben einen Toast auf die Stadt Görlitz aus. Wie der „Görl. Anz.“ mittheilt, leitete ihn der Redner durch eine hochpoetische Schilderung des Waldes ein, und sagte, wie das eigentliche Wesen des Waldes die Freiheit sei, so sei es nicht zu verwundern, daß die Mitglieder des Vereins, die die Pflege des Waldes zu ihrem Lebensberuf gemacht hätten, sich zu der Commune hingezogen fühlten, die sich stets durch eine begeisterte Liebe zur Freiheit ausgezeichnet habe. Aber nicht allein dadurch zeichne sich Görlitz aus, diese Stadt leuchte auch hervor durch die Pflege alles dessen, was dem Leben einen edlen und schönen Inhalt gebe, durch ihre Schulen, durch ihre gemeinnützigen Vereine, durch ihre wissenschaftlichen Gesellschaften, endlich durch ihre Gastfreundschaft, und nach einer humoristischen Wendung schloß der Redner mit den Worten: Sollten Sie daran zweifeln, daß wir gern zu Ihnen gekommen sind, so versuchen Sie es nur! Winken Sie nur mit einem Finger und verlassen Sie sich darauf, wir kommen wieder.

— d. [Fest-Commers.] Zu Ehren des aus den akademischen Lehrkreisen scheidenden Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. Lebert hatten Studirende der Medicin vorigen Sonnabend im festlichen decorirten Saale des Hotel de Silesie einen Commers veranstaltet, zu welchem sich etwa 250 Theilnehmer eingefunden hatten. Um 8½ Uhr nahm der Commers, von Herrn Privatdocent Dr. Maaß geleitet, seinen Anfang. Nach Absingung des „ersten Allgemeinen“ ergriff der Gefeierte das Wort und gab den Gefühlen des Dankes Ausdruck, zugleich aber auch denen des Schmerzes, indem er bekundete, daß es ihm schwer falle und schmerzlich sei, von Breslau, von lieben Freunden und seinem Wirkungskreise zu scheiden. Herr Medicinalrath Dr. Spiegelberg brachte sodann einen Toast auf den Gefeierten, Herr Professor Heidenhain hob die vielseitigen Verdienste des Scheidenden in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaft hervor und toastete auf die Familie desselben. Herr Sanitätsrath Krocker ergriff im Namen der Breslauer Collegen das Wort. Herr Sanitätsrath Hodann, als alter Freund des Gefeierten. Die Herren Gscheidlen und Fränkel sprachen bezügliche Worte im Namen der Privatdocenten. Herr Battig, cand. med., sprach im Namen der Kliniker. Für die vielen Beweise der Achtung und Werthschätzung sagte der Gefeierte seinen Dank und sprach seine Freude aus, daß so viele seiner gewesenen Schüler aus der Provinz, jetzt practische Aerzte, herbeigeeilt seien, ihn an diesem Tage zu begrüßen. Auch Vertreter der Naturwissenschaft, die Herren Professoren Dr. Grube, Römer und Cohn ehrten den Gefeierten durch ihre Anwesenheit. Ein reicher Kranz von poetischen Gaben in Poesie und Prosa, voller Geist und Witz, in Form einer Bierzeitung gewunden, öffneten dem Humor Thor und Riegel. Bis nach Mitternacht blieben die Festgenossen in der heitersten Stimmung beisammen, eine angenehme Erinnerung an die froh durchlebten Stunden mit sich nach Hause tragend. Herr Professor Dr. Lebert, dessen Scheiden nicht blos von Collegen und Freunden sondern vom Publikum im Interesse der leidenden Menschheit lebhaft bedauert wird, begiebt sich von Breslau nach Berh im Waadtlande in der Schweiz, um dort die Functionen eines Badearztes zu übernehmen.

Görlitz, 18. Juli. [Verurtheilung.] Ueber den Ausgang der Untersuchung gegen die beiden Inhaber und den Procuristen der Züllichauer Vereinsfabrik wegen Nachahmung der Etiquetten der hiesigen C. S. Geislerschen Tuchfabrik wird der „Niederschl. Ztg.“ aus Züllichau Folgendes mitgetheilt: Die Verhandlung fand am 17. d. M. vor dem königl. Kreisgericht in Züllichau statt. Die Anklage war auf Grund der Aussage des Procuristen der Vereinsfabrik, die Genehmigung seiner Grünberger Principale eingeholt zu haben, auch auf diese ausgedehnt worden. Trotzdem nun der angeklagte Procurist seine frühere Angabe bei der mündlichen Verhandlung als einen Irrthum bezeichnete und in Uebereinstimmung mit seinen Principalen behauptete, daß er dem einen gar keine, dem andern zu spät Mittheilungen über seine Dispositionen bezüglich der Etiquetten gemacht habe, erfolgte doch die Verurtheilung aller Angeklagten. Ueber den Antrag der Staatsanwaltschaft hinausgehend, erkannte der Gerichtshof gegen den Commerzienrath Friedrich Förster und den Kaufmann August Förster auf je 500 Thlr. Geld- event. 3 Monat 14 Tage Gefängnißstrafe, und dem Antrage des Staatsanwalts gemäß gegen den Kaufmann Drugulin in Leipzig und den Procuristen Fietze in Züllichau auf je 100 Thlr. Geld- event. 4 Wochen Gefängnißstrafe, und endlich gegen den Fabrik-Director Koch und den Lehrling Schulz in Züllichau auf je 50 Thlr. event. 14 Tage Gefängniß.

Hirschberg, 18. Juli. [Eisenbahn-Verbands-Conferenz.] Die heut geschlossenen Verhandlungen der im Hotel „zum preußischen Hofe“ hierselbst von den Vertretern der deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen abgehaltenen Conferenzen gipfelten gestern und heute in dem Zwecke, neue directe Tarife zwischen Deutschland und Ungarn, sowie eine Erweiterung der zwischen Deutschland und Oesterreich bereits bestehenden directen Verkehrsbeziehungen zu vereinbaren. Es wurden in dieser Beziehung befriedigende Resultate erzielt. Speciellere Punkte betrafen u. a. auch die Einrichtung von Schlafwagen nach dem System Mann's für die Züge zwischen Berlin und Wien.

Wohlau, 17. Juli. [Verschiedenes.] Die Nachricht von dem schändlichen, Gott Lob vereitelten Attentat in Kissingen hat auch hier die wärmste patriotische Theilnahme, namentlich in dem gestern von der hiesigen Unteroffizier-Ressource veranstalteten Gartenfeste in dem Hielscher'schen Etablissement gefunden. Die gut besetzte Militärkapelle unter der trefflichen Leitung des Stabshornisten Prott concertirte von 5 Uhr Nachmittags und trug der Militär-Gesangverein dazwischen sehr ansprechende patriotische Lieder vor. Abends war der Garten glänzend erleuchtet und wurden zum Schluß die zahlreich Anwesenden durch Vorführung von 4 lebenden Bildern (Abschied des Landwehrmannes, Einquartierung, Eroberung eines französischen Adlers, Heimkehr des Landwehrmannes) einer komischen Pantomime, Schlachtmusik, Zapfenstreich und einem Brillant-Feuerwerk angenehm überrascht. Allgemeine Heiterkeit vereinigte die Mitglieder wie die zahlreich Eingeladenen aus allen Ständen bis Mitternacht, wo noch die Wacht am Rhein gesungen wurde — und gebührt der Gesellschaft, wie dem kein Opfer scheuenden Gastwirthe Hielscher, der größte Dank für solch hier noch nicht dagewesenes Festvergnügen. Auch der hiesige Gewerbe-Verein hatte vorher ein Gartenfest im Kirsch-Garten veranstaltet, an welchem ebenfalls die oben genannte Kapelle concertirte und ein Feuerwerk zum Schluß abgebrannt wurde. Leider herrscht hier große Dürre, da kein ersehnter Regen die lechzenden Fluren erquickt — und obgleich die Kornernte die Zufriedenheit der Landbewohner verdient, so schwindet doch die Hoffnung auf eine gute Kartoffelernte immer mehr, so glänzend auch dafür die Aussicht war. Dasselbe gilt auch von dem Sommergetreide und wird der Futtermangel immer drückender.

* **Leuthen,** 16. Juli. [Der Bienenzüchterverein im Kreise Neumarkt] hielt hier seine XXIII. Sitzung ab, die indeß nur schwach besucht war. Nach Aufnahme zweier neuen Mitglieder erfolgten statistische Erhebungen über die Anzahl der Bienenstöcke der einzelnen Mitglieder, es stellte sich dabei heraus, daß Buchhalter Albrecht in Groß-Peterwitz 60 Stöcke, Grosser in Körnitz 38, Breuer in Maltsch 30, Bürgermeister Kaiser in Kostenblut 30, der Vorsitzende 28, der Schriftführer 26, der größte Theil der 85 Vereinsmitglieder 1—20 Bienenstöcke besitzen. Die meisten Vereinsmitglieder hatten eine bestimmte Anzeige nicht gemacht, jedenfalls aber repräsentirt der Verein eine respectable Anzahl von Bienenstöcken. — Hierauf wurde der von mehreren Seiten in der „Bienenzeitung,' so warm empfohlene Bogenstülper von Grevenhorst in Braunschweig, welchen der Vereinsschriftführer hatte kommen lassen, vorgezeigt. Abgesehen von seinem ziemlich hohen Preise, 3 Thlr. 22 Sgr. incl. Fracht, wurde derselbe in seiner eigenthümlichen Rähmchenconstruction und bezüglich der unbedingt schweren Behandlung, wenn er ganz oder auch nur theilweise besetzt ist, für weniger practisch anerkannt, als ihm Werth beigemessen wird. Der Vorsitzende meinte, wenn man Königinnen und kleine Völker überwintern will, dann dürfte er sich vielleicht empfehlen; für unsere schlesischen Verhältnisse wird er nicht auf allgemeine Einführung rechnen dürfen; da haben die Dzierzonschen Kastenstöcke, Ein- wie Mehrbeuten, ganz andere Vortheile. Uebrigens erklärte Hr. Breuer aus Maltsch, solche Bogenstülper anfertigen zu wollen. Der Vorsitzende will mit demselben aber doch Versuche machen und warde diese Bienenwohnung als Vereinseigenthum erworben. Behufs der projectirten Verloosung waren zwölf Stück Wabenzangen und zwölf Stück „der practische Imker“ angekauft worden, die nun 12 glücklichen Gewinnern zufielen. — Zum Schluß der Sitzung wurde bemerkt, daß dort, wo im Juni reiche Tracht vorhanden war, von den Bienen die nöthigen Wintervorräthe gesammelt sein würden, im entgegengesetzten Falle müßte wiederum und zwar Ende **August** und Anfang September gefüttert werden. Da Honig zu theuer ist, **thue man** gut, wenn man aufgekochten Zucker dazu verwende. Es werden gewöhnlich 2 Pfund auf 3 Liter flüssiges Futter gerechnet.

△ **Oels,** 18. Juli. [Oekonomisch-patriotischer Verein im Kreise Oels.] Das gemeinnützige Wirken des ökonomisch-patriotischen Vereins, welcher zur Feier seines 40jährigen Bestehens eine Thierschau verbunden mit einer Maschinen- und Gewerbe-Ausstellung und einer Ausstellung von Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft und des Gartenbaues veranstaltet hatte, wird im hiesigen Kreise immer mehr erkannt. Dies zu erwähnen ist um so mehr Pflicht einer gewissenhaften Berichterstattung, da die Erkenntniß von den Bestrebungen des Vereins früher nicht überall Eingang gefunden, und selbst der Name des Vereins kürzlich in einer landwirthschaftlichen Zeitung Gegenstand wohlfeilen Spottes geworden ist. Mit Aufbietung aller Kräfte ist es dem Vorsitzenden Freiherrn von Kessel-Zeutsch auf Raake möglich geworden, beinahe 1000 Thlr. auf Ehrenpreise, Medaillen, Fahnen u. s. w. lediglich aus Mitteln des Vereins ausgeben zu können, was gewiß für die Leistungen des Vereins spricht. Wenn nun bei der Ausstellung das Bestreben obgewaltet hat, nicht die Landwirthschaft allein mit Preisen zu bedenken, vielmehr durch Heranziehung der Schwestervereine, Gewerbe 2c. tüchtige Leistungen auszuzeichnen, gleichviel, auf welchem Gebiete der Arbeit sie zu finden seien, so dürfte der Beiname patriotisch, welchen der Verein führt, seine wahre Erklärung gefunden haben. Er will im Vereinsleben seine patriotische Pflicht darin erkennen, in Eintracht und Freundschaft mit den anderen Vereinen zu wirken. Sollte es nicht wünschenswerth erscheinen, eine Centralvereinigung aller beim Thierschaufeste vertretenen Branchen für immer herbeizuführen? Es würde damit ein bedeutendes Mittel zur Hebung der Intelligenz im Kreise gewonnen sein. Eine Centralisation bei mindestens jährlich einmaliger Sitzung aller Vereinigungen, um über die wichtigsten Angelegenheiten zu verhandeln, dürfte das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Interessen mehr und mehr befestigen, und das rege Leben der Vereine durch die Ausstellungen, die alle zwei Jahre stattfinden müßten, sichern. Der Verein sucht seine patriotische Pflicht neben dem Bestreben, dem Könige und seiner Regierung zu dienen, dadurch zu erfüllen, daß er den Wahlspruch „Arbeit und Fleiß fördert die Nationalstärke“, in jeder Weise zu bethätigen sucht.

* **Oppeln,** 18. Juli. [Ferien.] Mit dem heutigen Tage begannen an der hiesigen Königl. kath. Präparandenanstalt die großen Ferien, deren Dauer auf fünf Wochen festgesetzt ist. Nach Beendigung der Ferien — im Monat September — erfolgt die Aufnahme des zweiten Cursus, und wird der Termin zur Prüfung resp. Aufnahme bekannt gemacht. Nur solche Schüler, welche zwei Jahre in der Anstalt zu bleiben gedenken, werden in dieselbe aufgenommen. Der Unterricht ist gratis; außerdem erhalten fleißige und brave Schüler eine Unterstützung bis 30 Thlr. jährlich. — Die Eröffnung des hiesigen Seminars steht in nächster Zeit bevor.

Beuthen, 19. Juli. [Glückwunsch-Adresse an den Fürsten Bismarck.] Die schon jetzt mit zahlreichen Unterschriften versehene Glückwunsch-Adresse aus Beuthen O.-S. an den Deutschen Reichskanzler Fürsten Bismarck lautet:

„Durchlauchtiger Fürst!“

„Die glückliche Fügung, durch welche Ew. Durchlaucht dem meuchelmörderischen Angriff eines Fanatikers entgangen sind, veranlaßt uns, Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen.“

„Je schroffer hier, an den Grenzen des Reiches, die Stellung der Parteien, je leidenschaftlicher die Erregung der Gemüther ist, desto lebhafter empfinden wir das Glück, in Ihnen den Mann erhalten zu sehen, welcher uns in dem großen Kampfe für Deutschlands Ehre und Freiheit gegen seine zahlreichen und mächtigen äußeren und inneren Feinde vorangeht.“

„Mit neuer Zuversicht sehen wir der Zukunft entgegen, die sich um so glücklicher gestalten wird, je kräftiger jetzt alles beseitigt wird, was die gedeihliche Entwickelung unserer Nation hemmen könnte.“

„Möge Sie der Himmel, der Ihnen seinen offenbaren Schutz verliehen hat, bald die frühere Kraft und Gesundheit wiederfinden lassen und das Ihnen neu geschenkte Leben um viele Jahre verlängern.“

„Beuthen in OS., 17. Juli 1874.“

○ **Beuthen O.-S.,** 18. Juli. [Zur Tageschronik.] Aus Anlaß des gegen den Fürsten Bismarck gerichteten Attentats war von einer Anzahl geachteter Männer hiesiger Stadt — unter ihnen Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Mannheimer — am 16. d. Nachmittag eine Bürgerversammlung nach Trautvetter's Saal mittelst Anschlag an den Straßenecken zusammenberufen. um eine Beglückwünschungsadresse an den Fürsten zu berathen und abzusenden. Außerdem liegt auf dem Rathhause in einem Magistratsbüreau und eine von dritter Seite arrangirte Adresse bei dem Herrn Kaufmann Pese, Gleiwitzer Straße 30, zur Unterschrift aus, und werden die Adressen, welche zahlreiche Unterschriften aus allen Ständen der hiesigen Bevölkerung tragen, die reichsfreundliche Gesinnung Beuthens documentiren. — Die der Stadtcommune Beuthen gehörige Försterei Schwarzwald ist am 16. d. gegen 5 Uhr Nachmittag total abgebrannt. Das Gebäude ist bei der Provinzial-Societät und der dasselbe bewohnende Förster Hanke mit seinen Sachen bei einer Privatgesellschaft versichert. Auch in Kapf brannte am Sonntag, den 12. d., Vormittag ein Gehöft nieder, dessen Inwohner leider nicht versichert waren. In beiden Fällen waren die Gebäude aus der leichtesten Bauart — Bindwerk, Stroh- und Schindeldach — zusammengesetzt und gelang es den Damnificaten nur äußerst wenig von ihren Sachen zu retten, zumal das Feuer bei der auch hier seit länger herrschenden Hitze mit rapider Schnelligkeit um sich griff. — Die Entstehungsweise ist noch nicht ermittelt; in Kapf wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Nachdem auch der bisherige Landrathsamtsverweser des Kreises Beuthen, Herr von Wittken definitiv zum Landrath ernannt worden ist, sind nunmehr die Landrathsämter der vier getheilten Kreise Beuthen, Kattowitz, Zabrze und Tarnowitz ordnungsmäßig besetzt. — Auf Requisition der Polizeibehörde in Leipzig wurge am Sonntag, den 12. d. in einem hiesigen Hotel ein junger Handlungsreisender verhaftet, der sich Unterschlagungen hat zu Schulden kommen lassen, die die Höhe von 1000 Thlrn. erreicht haben. — Am 5. d. Mts. sind dem Restaurateur Tamm der Avellis'schen Brauerei (Volksgarten) aus einer nur mit einem Vorlegeschloß versehenen Wohnstube 11 Rumänische Eisenbahn-Obligationen (5 à 400, 6 à 100) und ein Schlesischer Boden-Creditschein à 200 Thlr. auf gewaltsame Weise gestohlen worden. Der Geschädigte, der leider nicht einmal die Nummern der Werthpapiere anzugeben vermag, hat sich zu einer Belohnung von 100 Thlr. für Ermittelung des Diebes resp. der Papiere bereit erklärt. — Ueber den am 13. d. hier abgehaltenen Viehmarkt, ist, da nur oberschlesische Race zum Verkauf gestellt war, nicht viel lobenswerthes zu berichten. Dagegen war der am Tage darauf stattgefundene Krammarkt in außergewöhnlicher Weise von Käufern und Verkäufern belebt, da die in hiesiger Gegend eine große Rolle spielende Lohnung zu gleicher Zeit traf.

Königshütte, 16. Juli. [Grundsteinlegung zum Rathhaus.] Vom schönsten Wetter begünstigt, fand gestern die feierliche Grundsteinlegung des zu erbauenden Rathhauses statt. Unter Anführung der hiesigen Hüttenkapelle bewegte sich der Festzug nach 10 Uhr von dem gegenwärtigen Magistrats-Lokale aus nach dem festlich decorirten Bauplatze. Von den zu diesem Feste von Auswärts eingeladenen Gästen hatten sich die Herren Landrath v. Wittken, Bürgermeister Küper und Dr. Mannheimer aus Beuthen, sowie aus Kattowitz die Herren Bürgermeister Rüppel und Sanitätsrath Holze eingefunden. Außer der Geistlichkeit beider Confessionen, den Herren Offizieren des hiesigen Commandos, den Spitzen der fiscalischen Werke, der Eisenbahn, Post und Hütte, des Lehrer-Collegiums u. s. w. hatten sich den städtischen Behörden noch eine bedeutende Anzahl Bürger angeschlossen, so daß der Festzug ein recht stattlicher genannt werden konnte. Nachdem der Grundstein an Ort und Stelle gebracht, wurde von Seiten des hiesigen Männer-Gesangvereins ein Festlied gesungen, nach welchem Herr Bürgermeister Bödcher eine treffliche Festrede hielt. Nach Unterzeichnung der auf die Grundsteinlegung bezüglichen Urkunde wurde dieselbe, nebst den übrigen auf unsere Stadt bezüglichen Documenten, einem Plan der Stadt, Rissen und Zeichnungen des vollendeten Rathhauses in eine blechene Kapsel geschlossen, verlöthet und in die Höhlung des Grundsteins gelegt, der hierauf geschlossen und vermauert wurde. Herr Maurermeister Grötsche überreichte hierauf dem Bürgermeister Herrn Bödcher den Hammer, welcher zuerst und nach ihm die übrigen Herren die üblichen drei Schläge machten; zum Beschluß der Feierlichkeit wurde noch ein zweites Lied vom hiesigen Männer-Gesangverein gesungen. Ein Frühstück in Wandel's Hotel, wo es nicht an Gemüthlichkeit und Heiterkeit, hervorgerufen durch Reden und Toaste, fehlte, vereinigte einen großen Theil der Festgenossen bis in die späten Nachmittagsstunden. (Oberschl. Gr.-Ztg.)

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

k. **Rawicz,** 17. Juli. [Verschiedenes.] Die Roggenernte hat in hiesiger Gegend bereits begonnen. Sie läßt Nichts zu wünschen übrig. Körner und Stroh sind von vorzüglicher Güte. Weniger günstig sind die Aussichten auf die übrigen Saaten, da diese noch des Regens brauchen, der in hiesiger Gegend seit fast drei Wochen ganz ausgeblieben ist. Die Landwirthe klagen über großen Futtermangel; wir haben Wiesen gesehen, die vollständig ausgebrannt sind; wenn diese nicht bald einen erfrischenden Regen bekommen, so ist auf einen zweiten Grasschnitt bei ihnen nicht zu rechnen. Trotz der großen Dürre stehen dagegen die Kartoffeln, namentlich auf etwas tiefer gelegenen Feldern, vorzüglich. — Mitte vorigen Monats trat, wie alljährlich, die hier garnisonirende Capelle des 3. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 50 unter ihrem Capellmeister, dem Violin-Virtuosen Herrn Walther, eine Kunstreise nach dem Königreiche und der Provinz Sachsen an. Die Leistungen des Herrn Walther und seiner Capelle erfreuten sich an allen Orten, wo sie auftraten, des ungetheilten Beifalls des Publikums. Vergangenen Dinstag gab derselbe im hiesigen Schützengarten ein sehr zahlreich besuchtes Concert, verbunden mit Feuerwerk, zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse der Musikmeister des Kaiserlich deutschen Heeres. — Gestern concertirte in demselben Garten die Musik-Künstler-Capelle der Herren Pannik und Matouschek. Sämmtliche Pieçen des gut gewählten Programmes wurden mit der größten Präcision ausgeführt. — In diesen Tagen fand in der Oberförsterei Woidnig, deren Waldungen theilweise an die Rawiczer Feldmark grenzen, die alljährliche Forst-Revision durch den Ober-Forstmeister Herrn von Baillotz statt. Wie wir gehört haben, soll dieselbe zur größten Zufriedenheit des Herrn Revisors ausgefallen sein. Leider klagen die Herrn Förster über einen Feind der Bäume, der ihnen viel zu schaffen macht. Es ist dies die Raupe der Fichten-Blattwespe — Tenthredo pini. Wie vor zwei Jahren, so tritt sie auch dies Jahr hier in großer Menge auf und richtet durch ihren Nadelfraß namentlich auf dem Unterholze großen Schaden an.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 18. 19.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334‴,43	334‴,01	334‴,49
Luftwärme	+ 18°,2	+ 15°,1	+ 10°,9
Dunstdruck	2‴,83	2‴,97	3‴,56
Dunstsättigung	31 pCt.	41 pCt.	70 pCt.
Wind	NO. 1	NO. 1	NW. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder	6 Uhr Morgens + 18°,1.		

Juli 19. 20.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333‴,74	332‴,94	332‴,44
Luftwärme	+ 18°,7	+ 16°,7	+ 12°,3
Dunstdruck	2‴,46	2‴,67	2‴,79
Dunstsättigung	26 pCt.	33 pCt.	49 pCt.
Wind	NW. 1	N. 1	W. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder	6 Uhr Morgens + 18°,3.		

Breslau, 20. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 22 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Handel, Industrie 2c.

C. **Wien,** 17. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Seit Absendung meines letzten Berichtes hat sich die Hausse der Börse in einem solchen Grade bemächtigt, daß man sich fragen muß, ob denn wirklich die Rückwirkung der Krise auf unseren gesammten wirthschaftlichen Organismus als beseitigt zu betrachten ist. Von der Beantwortung dieser Frage hängt es ab, ob man die gegenwärtige Bewegung als eine Episode oder als eine Dauer versprechende Regeneration zu beurtheilen hat.

Ich nehme Anstand, die erstere Frage unbedingt zu bejahen und ich würde Folgerichtig zu der Consequenz gelangen müssen, mich als einen Gegner der gegenwärtigen Bewegung zu erklären; doch hindern mich zwei Momente, dies rückhaltlos zu thun; das eine derselben liegt in der immer klarer hervortretenden Erkenntniß, daß die wirthschaftliche Krisis, so tief sie griff, doch noch höchst respectable Vermögensbestände intakt gelassen hat, welche nach und nach in Action treten; das andere in der von früheren Vorgängen wesentlich verschiedenen Art der Börsenbewgung selbst.

In der That zeigen sich jetzt schon, bevor noch die Ernte eingeheimst ist, Symptome einer großen Kaufkraft. Der Umlauf der Salinenscheine nimmt nur sehr langsam ab, die Depositengelder der Banken erhalten sich auf beträchtlicher Höhe; die Sparkassen erhalten fortwährend neue Geldzuflüsse; dabei sind, allen Berichten zufolge, die Geschäfte der Waarenbranche in Zunahme begriffen, und dennoch finden große Effectenkäufe statt, welche mit baarem Gelde beglichen werden. Der Absatz der Rente geht nicht blos nach Außen, sondern auch für lokalen Bedarf flott vor sich; die effectiven Käufe von Pfandbriefen nehmen ganz bedeutende Dimensionen an, gute Industriewerthe sind fortwährend für Anlagszwecke gesucht und die Käufe von Eisenbahnactien jüngerer Emission, welche für Speculationszwecke erfolgen, werden großentheils ohne Inanspruchnahme des Reports mit baarem Gelde effectuirt. Diese Thatsachen beweisen das Vorhandensein großer Kapitalien, welche durch die Börsenereignisse vom Markte verscheucht, aber nicht vernichtet werden konnten; die Erntenachrichten haben einen Theil dieser Kapitalien wieder mobil gemacht und die Beobachtung dessen hat die Börse electrisirt. Das rasche Steigen vieler Course ist aber nicht durch das Stattfinden ungemessener Käufe zu erklären; im Gegentheile stehen die erzielten Coursavancen zur Zahl der per Saldo zur Absendung gelangenden Effecten außer allem Verhältniß; die Wirkung, welche durch verhältnißmäßig bescheidene Käufe auf die Course geübt wird, kann nur dadurch erklärt werden, daß eben der gänzliche Mangel von Käufern und die Operation einer jedes Ziel überschießenden Contremine die Course auf ein weit unter dem reelen Werthe der Effecten stehendes Niveau gedrückt hatte. Das Capitel vom reelen Werthe aber hatte ich im Auge, als ich vorhin sagte, daß die Art der Bösebewegung wesentlich verschieden von derjenigen ist, welche vor Eintritt der Krise gang und gäbe war. Ich bin mir vollkommen bewußt, welchen Schwierigkeiten es unterliegt, den reelen Werth eines Effectes zu bestimmen; aber darin eben liegt der Unterschied zwischen jetzt und früher, daß man jetzt sich wenigstens bemüht, die Anhaltspunkte für eine Taxirung zu finden, während früher die Operation eines Consortiums, wohl auch eines einzelnen großen Speculanten einzig und allein ausschlaggebend war, um die Menge zum Anschluß an eine oft auf deren Täuschung berechnete Bewegung zu veranlassen. Die erste Effectenkategorie, vor welcher die Contremine Halt machte, weil der tief gesunkene Cours neue und kräftige Käufer auf den Markt rief, waren die Industriewerthe mit Ausschluß der Baubank-Actien. Als man inne ward, daß es denn doch noch möglich sei, der Contremine überhaupt ein Paroli zu bieten, begann man die Eisebahnactien zu cultiviren; die ersten in dieser Beziehung gemachten Versuche riefen Reaction hervor; da traten die günstigen Erntenachrichten mit einer größeren Bestimmtheit auf und die Börse fand die Unterstützung ausländischen Capitals; die Opposition der süddeutschen Besitzer von Eisenbahn-Actien gegen gewisse Vorgänge bei einzelnen Bahnen schien

einen Moment lang eine neue Störung bewirken zu können; doch wurde sie überwunden durch die immer günstiger lautenden Details der Saatenstands-Berichte; nunmehr griff die Speculation auf die Actien der Banken, welche durch die Belebung des Handels in erster Linie gewinnen; es sind dies die ungarischen Banken, deren eigentliche Basis ja in der Cultivirung des durch den Cerealienhandel bedingten Geldverkehrs gelegen ist. Als die Dinge einmal so weit gediehen waren, lichteten sich die Schaaren jener Contremine, welche nicht mit den entstandenen Schäden, sondern mit der allgemeinen Entmuthigung gerechnet hatte; es entwickelte sich wieder eine Hausseepartei und die ersten Erfolge derselben führten Massen von Ueberläufern um so leichter auf ihre Seite, als die finanzielle Schwäche einiger Matadore der Contremine schon bei dem ersten energischen Auftreten der Hausseepartei offenkundig geworden war.

So stehen heute die Dinge. Das Capital kauft Anlagepapiere, betheiligt sich aber keineswegs an Speculationen. Die gewerbsmäßige Speculation greift bereits auf einen erweiterten Kreis von Effecten, geht aber immer noch vorsichtig zu Werke, denn sie engagirt sich nur in bescheidenen Dimensionen, calculirt den Werth der in Speculation gezogenen Effecten und ist bestrebt, sich immer wieder durch Realisirungen zu entlasten. Der Report wird ebensowohl wegen der Zurückhaltung der Speculation, als wegen der noch vorhandenen Scheu des Kapitels in enge Grenzen gebannt. Momentan also scheint mir die Situation nicht eben eine gefahrdrohende zu sein.

** **Stettin**, 18. Juli. [Marktbericht.] Im Waarenhandel fanden nur in Baumöl, Schweineschmalz, Speck und Heringen bemerkenswerthe Umsätze statt, in den übrigen Artikeln war das Geschäft belanglos und ist auch der Versandt schwach gewesen.

Petroleum. Die amerikanischen Märkte, welche Anfangs matt waren, haben sich wieder befestigt und sind auch die Preise in Bremen eine Kleinigkeit höher gegangen. Hier ist das Geschäft in dieser Woche sehr schwach gewesen und die Stimmung war gedrückt, bei Schluß zeigte sich eine Besserung und fand namentlich der Herbsttermin Beachtung. Loco 3⅚, 19/24 Thlr. bezahlt, 3⅚ Thlr. Br., September-October 3⅚, ¾ Thlr. bez. u. Gd., 3⅚ Thlr. Br., October-November 3 11/12 Thlr. bezahlt u. Br., November-December 4 Thlr. Br.

Kaffee. Der Artikel blieb auch in der verflossenen Woche unverändert fest. Notirungen: Ceylon, Plantagen 12—12½ Sgr., Java, braun 13—13½ Sgr., gelb bis fein gelb 11¾—12 Sgr., blank 11—11¼ Sgr., grün 10¼—10¾ Sgr., Cochin und Tellisherry 10—10½ Sgr., Rio, gut ord. 9¼—9½ Sgr., reell ord. 8¾—9 Sgr., ord. bis gering ord. 8½—8 Sgr. transito.

Reis. Am Platze kamen bemerkenswerthe Umsätze nicht vor und notiren wir unverändert: Java Tafel- 10½—11½ Thlr., Rangoon 5⅙—5 5/12 Thlr., do. Tafel- 6—6½ Thlr., Arracan 5 5/12—5½ Thlr., Vorlauf und Tafel- 5¾—6⅙ Thlr., Bruchreis 4¾—5 Thlr. transito.

Hering. Nach guter Qualität hält die Frage lebhaft an und feinster Fisch wurde mit 25¼, 26 und 27 Thlr. versteuert bezahlt, etwas geringerer 16, 18, 22, 23 Thlr. bezahlt. Von neuem Ostküstenhering hatten wir die ersten kleinen Zufuhren von 27 To. ungestempelten Full und 18 To. kleinen Schotten, welche sofort erstere mit 15 Thlr. trans. und letztere mit 11 Thlr. trans. begeben wurden. Alter Fullbrand räumt sich ganz auf, bezahlt wurde dafür 14—14¼ Thlr. trans., neuer Lieferung auf gut beachtet und Septbr.-October ist mit 12½ Thlr. trans. gehandelt. Vorjähriger mixed 11½ Thlr. und Ihlen 11 Thlr. trans. zu notiren. Von Norwegischem Hering hatten wir einen Import von 1759 Tonnen, darunter 500 Tonnen neuen Fetthering, welcher vom Bord der Schiffe mit 9½—10 Thlr. trans. Käufer fand. Für alten Fetthering wurde bezahlt: Kaufmanns- 8¼—8½ Thlr., groß mittel 7½—8 Thlr. und mittel 6—7 Thlr. trans., Christiania bedang 6¾ Thlr. tr., Sloehering 9½ Thlr. trans. gefordert.

Sardellen. Neuer Fisch war in Holland weichend, Preise schlossen aber wieder fester, ältere Jahrgänge sind hier sehr knapp, 1873er 25 Thlr. gefordert, 1869er und 1871er 27—28 Thlr. zu notiren.

G. T. **Magdeburg**, 17. Juli. [Marktbericht.] Außer einem erquickenden Gewitterregen gleich zu Anfang dieser Woche hatten wir nur schöne, heiße, sonnige Tage, ganz für die Erntearbeiten passend, die denn auch in hiesiger Gegend in vollem Gange ist; wir sahen bereits recht schöne Proben von Roggen und Gerste, gehandelt ist aber nach unserem Wissen noch nichts.

Das Getreidegeschäft im Allgemeinen verharrte in großer Beschränktheit, weil nur der nöthigste Bedarf gekauft wurde, und Jeder erst abwarten wollte, wie die neue Ernte ausfallen und welchen Einfluß sie auf die Preise ausüben würde. Wir notiren heute:

Weizen geschäftslos, nominell 80—90 Thlr. für 1000 Kilo.

Roggen, inländischer, 70—74 Thlr., russischer 61—64 Thlr. für 1000 Kilo.

Gerste nach Beschaffenheit 66—76 Thlr. für 1000 Kilo.

Hafer 68—72½ Thlr. für 1000 Kilo gute Waare schlank verkäuflich.

Hülsenfrüchte und Futterkörner nur noch in sehr geringen Quantitäten vorräthig.

Spiritushandel zeigte auch in dieser Woche steigende Tendenz, indeß schließen Preise mit einem Rückgang von ca. ⅙ Thlr. gegen die höchst bezahlten Preise. Das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen, da nur für den dringendsten Bedarf gekauft wurde. Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer 27—27½—27¼ Thlr. für 10,000 Literprocent bezahlt; auf kurze Lieferung mit Uebernahme der Fässer à 1½ Thlr. für 100 Liter wurde mehrfach zu 27—27⅓—27⅙ Thlr. gehandelt; auf spätere Monate hatten nach unserm Wissen keine Umsätze statt. Rübenspiritus kurze Lieferung und pr. diesen Monat bei hinreichendem Angebot zu 24⅙—½—⅓ Thlr. gekauft; pr. Juli—October. in jedem Monat gleiches Quantum, zu 24 à 24⅓ Thlr., pr. Juli—October zu 24 à 24⅙ Thlr. geschlossen, pr. October allein 23½ Thlr. gefordert.

Rübensirup 3⅔ à 3¾ Thlr. für 100 Kilo.

Gedarrte Cichorienwurzeln loco und Herbstlieferung 6 Thlr. für 100 Kilo.

Gedarrte Runkelrüben loco 4 Thlr., Herbstlieferung 4⅙—¼ Thlr. für 100 Kilo.

Oelsaaten. Rapps und Winterrübsen sind bis jetzt nur in kleinen Partien an den Markt gekommen, die nach Qualität zu 80 à 86 Thaler für 1000 Kilo gekauft worden sind; für größere Posten Rapps in guter trockener Beschaffenheit sollen Gebote von 90—88 Thaler gemacht worden sein. Leinsaaten, die noch auf Lager sind, werden nach Qualität auf 88 à 96 Thlr. für 1000 Kilo gehalten. Rüböl 19 à 19½ Thlr. Mohnöl 46 à 48 Thlr. Leinöl 22 à 23 Thlr. Rappkuchen 5¼ à 5½ Thlr. für 200 Kilo.

[Zucker-Wochenberichte.] A. H. Magdeburg, 18. Juli. Für Rohzucker stellten sich bei schwachem Angebot und einem Umsatz von ca. 14,000 Ctr. die Notirungen abermals ca. ⅙ Thlr. höher.

Notirungen: 92% erste Producte 10½—10¾ Thlr., 93% erste Producte 10⅚—11 Thlr., 94% erste Producte 11⅙—11⅓ Thlr., 95% erste Producte 11½ Thlr., 95% Kornzucker 11⅔—11⅚ Thlr., 96% Kornzucker 12—12½ Thlr., 97% Kornzucker — Thlr., 98% Kornzucker — Thlr., 89—94% Nachproducte 9⅚—10⅓ Thlr., je nach Farbe und Korn, Krystallzucker Ia. 13—13¼ Thlr., Krystallzucker IIa. — Thlr.

Von raffinirten Zuckern wurden ca. 34,000 Brote und ca. 7000 Ctr. gemahlene gehandelt. Raffinaden erzielten eine Avance von 1/12 Thlr., Brot und gemahlene Melis von ⅙ Thlr.

Notirungen: Erste Kosten. Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 15¼—15 5/12 Thlr., feine do. 15⅓—15 5/12 Thlr., gemahlene do. 14¾—15⅓ Thlr., fein Melis excl. Faß 14¾—14⅚ Thlr., mittel do. 14 7/12—14⅔ Thlr., ordinär do. — Thlr., gemahlen do. Ia. incl. Faß 13½—14⅙ Thlr., do. IIa. 12⅚—13⅙ Thlr., Farin do. 10 5/12—12 7/12 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 52 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. d. S., 17. Juli. Rohzucker. Die Inhaber der nach hiesiger Gegend befindlichen Restläger weisen in Erwartung noch besserer Preise die marktmäßigen Propositionen zurück, und sind Abschlüsse deshalb nicht zu Stande gekommen. Heutige Notirungen nominell.

Raffinirter Zucker. Die steigende Tendenz des Marktes war in dieser Woche noch ausgeprägter als bisher, und kam allen Gattungen von raffinirtem Zucker zu Gute. Von Broten sind durch den flotten Abzug die Vorräthe sehr gelichtet und wurden bis ⅙ Thlr. gegen die Vorwoche höhere Preise gern bewilligt. Gemahlene Zucker haben einen Preisavance von ca. ⅓ Thlr. erfahren und sind besonders Farine, auch auf Lieferung, stark gekauft worden.

Umsatz 32,000 Brote und 10,000 Ctr. gemahlene.

Braunschweig, 18. Juli. Rohzucker. Da das Angebot sich in dieser Woche auf wenige Partien, und zwar hauptsächlich auf Nachproducte, beschränkte, so blieb das Geschäft unverändert still. — Es wurden zusammen nur einige Tausend Centner zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen gehandelt. — Die Notirungen sind als nominell zu betrachten.

Raffinirter Zucker. Die vorliegende rege Nachfrage führte sowohl in effectiver, als in bald lieferbarer Waare bei durchgängig erhöhten Preisen zu einem recht guten Geschäft.

Stettin, 18. Juli. In Rohzuckern wurden 1600 Ctr. hoch polarisirende 1. Producte mit 12 Thlr. bezahlt; die Berichte über den Stand der Rüben lauten widersprechend; im Ganzen dürfte eine Durchschnittsernte zu erwarten sein. Raffinirte Zuckern sind gefragt und Preise 3/10 Thlr. höher, Lieferungs-Abschlüsse wurden bereits bis Monat September hinaus gemacht, loco Vorräthe bleiben knapp.

Berliner Börse vom 18. Juli 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143 bz
do. do.	2 M.	3½	142¼ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	2½	6.22 13/16 bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93 3/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 5/16 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91¼ bz
do. do.	2 M.	5	90¾ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	106 bz
do. 4%ige	4	100⅛ bzB
Staats-Schuldscheine	3½	94 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127½ G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103¾ bz
Pfandbr. Berliner	4½	102 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ G
Pfandbr. Posensche	4	96½ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98¾ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	98⅞ bz
Rentenbriefe Posensche	4	98⅝ G
Rentenbriefe Preussische	4	99½ G
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 B
Rentenbriefe Sächsische	4	98¾ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	98⅝ bz
Badische Präm.-Anl.	4	114½ B
Baierische 4% Anleihe	4	116¼ B
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	101⅜ bzB

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72⅝ G
Badische 35 Fl.-Loose 41½ B
Braunschw. Präm.-Anl. 23 1/16 B
Oldenburger Loose 40⅜ B

Louisd'or 110⅛ bz	Dollars — —
Sovereigns — —	Frmd. Bkn. 99⅝ G
Napoleons 5.12 bz	Oest. Bkn. 91¼ bz
Imperials 5.16 G	Russ. Bkn. 94 9/16 bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	99½ B
do. do.	4½	95 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100⅜ B
Unkünd. do. (1872)	5	102⅞ bz
do. rückbz. à 110	5	107⅞ G
do. do do.	4½	99⅝ b 99¼ b
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106¾ bz
do. do. II. Em.	5	105 bz
do. 5% Pf.rkzlbr m110	5	103½ B
do. 4½% do. do m110	4½	93⅜ bzB
Meininger Präm.-Pfdb.	4	97⅜ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	69 G
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	69 bzG
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	86⅛ bz
Südd.Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102¼ G
Wiener Silberpfandbr	5½	69½ G
Krupp'schePartial-Obl.	5	99¾ bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68¾ bz
do. Papierrente	4⅕	64⅛ bzB
do. Lott.-Anl. v. 60	5	105⅝ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	102 etbzG
do. Credit-Loose	—	107¼ G
do. 64er Loose	—	92¾ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	150⅞ bz
do. do. 1866	5	150⅛ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89⅝ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86⅝ bzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	81¼ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68¾ B
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G p Spt.98
do. do. p. 1885	6	103⅜ ebB ⅛ G
do. 5% Anleihe	5	99¾ etbzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	66½ bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¼ B
Raab-Grazer100Thlr.L.	4	81⅝ bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	45 bz
Ung.5% St.-Eisenb.Anl.	5	73⅛ bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11⅝ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¾ bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85½ bz
do. do VI.	4½	100 bzB
do. Nordbahn	5	104½ bz
Berlin-Görlitz	5	104 B
do.	4½	100¼ B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100¼ G
do. do. G.	4½	100¼ G
do. do. H.	4½	100¼ G
Cöln-Minden III.	4	94 G
do. do.	4½	100¾ G
do. IV.	4	94½ bzB
do. V.	4	94 bz
Halle-Sorau-Guben	5	98¾ bz
Hannover-Altenbeken	4½	98½-¾ bz
Märkisch-Posener	5	102⅝ B
Niederschl.-Märkische	4	98⅝ bz
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	95¼ B
do. E.	3½	87 bzB
do. F.	4½	101⅜ B
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101¼ bz
do.	5	103⅞ B
do. von 1873	4	93½ G
do. Brieg Neisse	4½	100 G
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103¾ bz
do. Stargard-Posen	4	93¾ G
do. do. II. Em.	4½	100⅞ B
do. do. III. Em	4½	100⅞ B
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99¾ G
Chemnitz-Kometau	5	67 etbzG
Dux-Bodenbach	5	83¼ B
do. II. Emission	5	75 1/16 bz
Prag-Dux	5	38 etbzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	99½ bz
do. do. neue	5	96 etbzB
Kaschau-Oderberg	5	82¾ bz
Ung. Nordostbahn	5	66⅝ bzG
Ung. Ostbahn	5	63⅝ etbzG
Lemberg-Czernowitz	5	74 5/16 bzG
do do. II.	5	83¼ B
do. do. III.	5	77 13/16 bzG
Mährische Grenzbahn	5	71½ B
Mähr.-Schl.Centralbhn.	5	38¾ bzG
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86 15/16 bz
Oesterr.-Französische	3	317¾ bzB
do. do. neue	3	310 etbzG
do. südl. Staatsbahn	3	244½ bzB
do. neue	3	244½ bz
do. Obligationen	5	86 15/16 bz
Warschau-Wien II.	5	100 G
do. III.	5	99½ bz
do. IV.	5	98½ bz

Bank-Discont 4 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	33½ B
Berg.-Märkische	6	3	4	87⅜-½ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	148¾ bzB
do. Dresden	5	5	5	61½ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	79½ bz
Berlin-Hamburg	12	10	4	180 B
Berl. Nordbahn	5	5	5	16⅞ bzB
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	102¼ bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	150 bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	94 bzG
Breslau-Freib.	7½	8	4	102¼ bz
do. neue	5	5	5	96 bz
Cöln-Minden	9 7/20	8½	4	125¾ bz
do. neue	5	5	5	108⅛ G
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	41¼ bz
Gal.Carl-Ludw.B.	7	8½	5	112⅞-¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	31⅝ bzG
Hannover-Altenb	5	0	4	30⅝ bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	72⅛ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	70⅞ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	184½ bz
Märk.-Posener	0	0	4	39¼ G
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	107½ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	256½ bz
do. Lit. B.	4	4	4	94⅝ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	137⅛ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99¼ B
Oberschl. A. C. D.	13⅝	13⅝	3½	161⅛ bzG
do. B.	13⅝	13⅝	3½	146¾ bz
do. neue	—	—	5	151¾ bz
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	191½-1¾ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	99⅞ bz
Oester. südl. St.-B.	4	4	4	82 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39 G
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	119⅜ bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	67⅜ G
Rheinische	9 3/5	9	4	134¼ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	23 bzG
Rumän. Eisenbhn.	3 3/5	5	4	41⅞ bzB
SchweizWestbhn.	1 3/5	1 3/5	4	25¼ bzB
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101⅜ G
Thüringer	9	7¼	4	120 bz
Warschau-Wien	10	11	4	87⅜ bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	101¾ bz
Berlin. Nordbahn	5	5	5	29 bzB
BreslauWarschau	0	0	5	43 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	54 G
Hannover-Altenb.	5	0	5	51 G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	74 bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	71½ B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	102½ bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	78¼ bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	12⅝ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	118¼ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90⅝ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	53 bzG

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	52 G
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	14⅞ G
Berliner Bank	14	0	4	75¾ G
Berl. Bankverein	18	5½	4	84⅝ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	274¾ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	117¾ G
Berl.Lomb.-Bank	11¼	0	4	27⅞ bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	109 bzG
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	49¾ G
Braunschw. Bank	8⅝	9	4	122¾ bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	2½	4	80 B
Bresl. Handels-G.	9	5	4	72¾ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	79¾ G
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	90 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	60 G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	70 G
Centralb. f. Genos.	14	0	4	85½ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	74½ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	76 bzG
DanzigerPriv.-Bk	7	7¾	4	122 B
Darmst. Creditbk*	15	10	4	149 bzB
Darmst. Zettelbk*	7	7 3/10	4	108 G
Deutsche Bank*	8	4	4	79⅞ G
DeutscheUnionsb*	9½	1	4	80¼ G
Disc.-Com.-A.*	27	14	4	165⅛ bz
Genossensch.-Bnk	10⅝	3	4	103¼ G
do. junge	—	3	4	101½ G
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	68 bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	107⅝ G
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅝	10 4/5	4	141 G
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	121½ G
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	109½ B
do. Disc.-Bk.	5	0	4	69¾ bzG
Hessische Bank	6⅝	0	4	55 G
Königsb. do.	8	0	4	80¼ G
Ldw. B. Kwilecki	8	—	4	60 B
Leip. Cred.-Bank	15	9¾	4	154¾ G
Luxemburger do.	12	8¼	4	112¼ bzG
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	110 B
Meininger do.	12	5	4	103 bzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	52 B
Ndrschl. Cassenv.	15	0	4	5⅞ G
Nordd.Grundcr.B.	13¾	7¼	4	93 G
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	65½ G
Oest.Cred.-Action	18¾	5⅝	4	139¾-½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	73 G
Ostd.Product.-Bk.	8½	0	4	18 B
Posener Bank	6½	7⅝	4	110¾ G
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	4	1¾ bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	179 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	0	4	93⅜ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121½ bzG
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53 B
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90 G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	144¾ G
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	80 B
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	106⅝ bzB
Schl. Centralbank	13	8	4	67¼ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	90¾ bz
Thüringer Bank	14	8	4	101 bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	24½ B
Weimar. Bank	8	5	4	98½ G
Wiener Unionbk.	5	0	4	72 bz
Baugess.Plessner.	14	0	4	5⅜ bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	11½	6¾	4	140¼ G
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	41⅜ bz
do.Reichs-uCo.-E.	7¾	8	4	88½ bz
Märk.Sch.Msch.G.	2¼	0	4	34 bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	48 G
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	21 B
Pr.Hyp.-Vers.-Act*	16 4/5	17 3/5	4	124⅛ bzG
Schl. Feuervers.	17½	18	4	216 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	52½ G
Dortm. Union	12	—	4	42¾ bzG
Königs- u. Laurah.	29	—	4	130¼ bzG
Lauchhammer	9	—	4	64½ G
Marienhütte	14	6	4	59½ G
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 G
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	21 G
Redenhütte	10	4	4	33 G
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	66½ G
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	94½ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	95¼ G
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	98½ bz
Vorwärtshütte	8	7	4	42½ G
Baltischer Lloyd	0	0	4	26⅞ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	27⅝ G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	45 bzB
do. ver.Oelfabr.	10	—	4	64½ B
Erdm. Spinnerei	9	7	4	58½ G
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	36½ B
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5¼	4	38¾ G
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	61¼ bzG
Schles.Leinenind.	10	—	4	95½ G
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 G
do. Porzellan	7	7	4	51⅞ bz
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	18 G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	20¾ B
Schl.Wollw.-Fabr.	10	—	4	24 G

Frankfurt a. O., 13. Juli. [Meßbericht 6.] Reinwollene Flanelle. Die Fabrikanten dieser Stoffe aus Hainichen, Aschersleben, Berlin, Reichenbach i. V., Straußberg, Pösneck u. s. w. haben ihre nach hier gebrachten Waaren fast ausverkauft. Lamas in Tuchwebung, sowie besonders Cöper in fein und mittelfein gingen rapide um. — Espagnolettes in rosa, dunkelroth, hell- und tiefblau, braun carmoisin, sowohl gestreift, punktirt und faconirt als glatt, gingen sehr gut, ähnlicherweise auch carrirt und gestreift gewebt und gut geschorene Waare. Die obwaltenden Preise waren sowohl der Zeit und den Geldverhältnissen angemessen und die schönen, jetzt in Anwendung gebrachten Anilinfarben animirten zu großer Kauflust. Decken, karrirt, glatt und gestreift in 8/4, 10/4, 12/4—14/4 groß gingen nicht so besonders als man gehofft, wobei jedenfalls das vorwaltend heiße Wetter als störender Factor das Seinige dazu beitrug. Flanellröcke für Damen in brillanten Farben, sowie Beinkleider und Jacken in reinwollener Qualität gingen nur mangelhaft, da die halbwollene Waare bei einem großen Theile des Publicums größeren Anklang gefunden und auch wegen des billigeren Preises vorgezogen wird. Reinwollene Hemden-Flanelle und Gesundheits-Jacken sind der Jahreszeit angemessen wenig auf Lager gewesen, in Folge dessen von Seiten der Confectionäre viele Aufträge gegeben wurden, welche Stoffe schon während der Sommer- und Herbstmonate verarbeitet werden müssen. Julius Kornick.

* **London**, 15. Juli. [Eisen.] Auch das zweite Quartal hat die darauf gesetzten Hoffnungen einer Besserung des Geschäfts nicht erfüllt, im Gegentheil, die Lage ist noch trostloser geworden. Die Lohnfrage ist nach wie vor der Stein des Anstoßes; Arbeitgeber und Arbeiter lagen die ganze Zeit über im Streite, und wenn ein Strike in einem Fabrikdistricte durch Erschöpfung beendigt war, brach er in einem andern, durch eine Lohnreduction provocirt, wieder aus. Leider können wir auch jetzt noch nicht das Ende dieser unseligen Zustände melden, aber es scheint doch, obwohl in Wales und Süd-Yorkshire der Kampf auf's Neue auszubrechen droht, nahe bevor zu stehen, da die Arbeiter, oder vielmehr ihre Führer, selber zu der Einsicht gekommen zu sein scheinen, daß sie den Verkaufspreis des Eisens nicht regeln können, und daß, wenn sie ihn durch ungebührliche Lohnforderungen zu hoch halten, sie die ganze Eisen- und Kohlen-Industrie, von der sie abhängen, selber tödten. Die große Geschäftsstille, die als Rückschlag auf die übertriebene Productionswuth der letzten Jahre überall herrschte, machte es den Hüttenmeistern möglich, ihre Forderungen gegen die Arbeiter durch Standhaftigkeit durchzusetzen, da sie bei den erzielbaren Preisen doch keinen Vortheil gehabt hätten; die Verminderung der Production, die dadurch nicht nur in England, sondern in allen Eisen erzeugenden Ländern eingetreten ist, hat die Vorräthe so erschöpft, daß eine Ergänzung derselben demnächst zur Nothwendigkeit werden dürfte; so trostlos die Lage unserer Branche also auch noch ist, so scheint doch ein Wendepunkt nunmehr eintreten zu wollen, und unter dem Einfluß eines bequemen und reichlichen Geldmarktes, sowie glänzender Ernteaussichten in allen Ländern, gehen wir jetzt hoffentlich besseren Zeiten entgegen.

Die Gesammt-Eisenausfuhr Englands stellte sich in den ersten sechs Monaten

	1873	1874
auf	Tons 1,532,067	Tons 1,171,720
im Werthe von	Lstr. 19,167,086	Lstr. 15,785,842

Wie sehr das Geschäft nach Deutschland, das uns doch am meisten am Herzen liegt, ins Stocken gekommen ist, wird daraus hervorgehen, daß, wenn wir Holland dazu rechnen, das am Ende doch nur als Transitplatz anzusehen ist, in dem ersten Semester dieses Jahres nur 181,458 Tons gegen 447,269 Tons in der gleichen Periode vorigen Jahres dorthin exportirt wurden. Für Schienen ist der Ausfall besonders auffällig, denn die Ziffern stellen sich dafür auf 12,301 Tons gegen 32,616 Tons, während für Rußland ein umgekehrtes Verhältniß sich erweist, denn da stehen die Zahlen 74,460 gegen 47,780 Tons im vorigen Jahre.

Wien, 18. Juli. [Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn] vom 2. bis 8. Juli 1,290,987 Fl., gegen 1,412,145 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mindereinnahme 121,158 Fl. Bisherige Mindereinnahme seit 1. Januar 2,037,907 Fl.

[Justizministerial-Blatt.] (Personal-Veränderungen.) Der Appellationsgerichts-Director Freusberg in Arnsberg ist gestorben. — Der Kreisgerichts-Rath Koch in Conitz, der Kreisgerichts-Rath Steiner in Oels, der Kreisgerichts-Rath Vogt in Naumburg a. d. S., und der Kreisgerichts-Rath Graßhoff in Gardelegen sind gestorben. — Der Kreisrichter Henke in Ragnit ist an das Kreisgericht Olpe, mit der Function bei den Gerichts-Commissionen in Fredeburg, versetzt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Wilhelmy bei dem Kreisgericht in Altenkirchen, und der Gerichts-Assessor Kelch bei dem Kreisgericht in Flatow, mit der Function bei den Gerichts-Commissionen in Zempelburg. — Der Gerichts-Assessor Schenk ist zum Staatsanwaltsgehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Schubin ernannt. Der Kreisrichter Litthauer zu Löbau in Westpr. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Schrimm und zugleich zum Notar im Departement des Apellationsgerichts in Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schrimm, ernannt. Der Advocat und Notar Stolze in Leer ist gestorben. Dem Gerichts-Assessor von der Reck ist behufs seines Uebertritts in den Reichsverwaltungsdienst die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Zu Assessoren sind ernannt: der Referendarius Kelch im Bezirk des Kammergerichts, der Refeeendarius Roedlinger, und der Referendarius Erler im Bezirk des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, der Referendarius Janensch im Bezirk des Appellationsgerichts zu Naumburg, der Referendarius Kauffmann, der Referendarius Dr. Levy, der Referendarius Neitsch, und der Referendarius Stock im Bezirk des Appellationgerichts zu Breslau und der Referendarius Stüber im Bezirk des Appellationsgerichts zu Magdeburg.

[Zuvorkommenheit gegen den Reichskanzler.] Bevor Fürst Bismarck seine jetzige Wohnung in Kissingen miethen ließ, war dieselbe bereits durch einen der bedeutendsten Berliner Doublestoff-Fabrikanten, Herrn Wilhelm Müller, für die gegenwärtige Saison erworben und durch dessen Gattin auch schon occuppirt worden. Da das Quartier aber bezüglich seiner Räume und seiner Lage als das für den Reichskanzler einzig brauchbare erschien, so wandte man sich an Frau Müller mit der Anfrage, ob sie sich mit einer kleineren Wohnung im Erdgeschoß desselben Hauses behelfen und die Bel-Etage dem Fürsten Bismarck abtreten wolle. Selbstredend erfolgte eine bejahende Antwort; auch Herr Müller gab mittels eines Telegramms aus Berlin seine Einwilligung, und als er wenige Tage später selbst in Kissingen anlangte, richtete er sich mit seiner Familie, so gut es geben wollte, im Parterre des betreffenden Hauses ein. Fürst Bismarck ein Mann von Takt und Lebensart in jeder Hinsicht, machte gleich nach seinem Eintreffen in Begleitung seiner Gemahlin, sowie der Comtesse, seiner Tochter und seines Sohnes, des Grafen Herbert v. Bismarck, der unter ihm wohnenden Familie Müller einen Besuch und drückte seinen Dank für das ihm gebrachte Opfer aus. Das Verhältniß, namentlich zwischen den Damen beider Familien, hat sich in Folge dessen, nach der „Tribüne", zu einem überaus freundschaftlichen gestaltet.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 18. Juli. Die Gerüchte über eine Ministerkrisis erhalten sich; es verlautet selbst, daß sämmtliche Minister ihr Entlassungsgesuch eingereicht hätten; zugleich wird versichert, der ehemalige Vicepräsident des Ministerconseils, Herzog v. Broglie, sei mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. Derselbe soll jedoch diesen Auftrag bereits abgelehnt haben und würde in Folge dessen der Herzog v. Decazes mit demselben betraut werden. — Der Deputirte für Charente, Matthieu Bodet, soll zum Finanzminister ernannt sein. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, es würde in der Nationalversammlung der Antrag gestellt werden, die Discussion über die constitutionellen Vorlagen bis zur Wintersession zu vertagen.

Versailles, 18. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Antrag Wolowski, welcher dahin geht, die Amortisationsquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Francs herabzumindern, mit 338 gegen 325 Stimmen angenommen. Für einen Antrag des Deputirten Cottin, jede Disposition, welche die siebenjährige Dauer der Regierungsgewalt des Marschall-Präsidenten in Frage stellt, von den Berathungen der constitutionellen Commission auszuschließen, wurde die Dringlichkeit abgelehnt. Auf der Tagesordnung für nächsten Montag steht der Antrag Casimir Perier's. — Bezüglich der Ministerkrisis ist noch nichts entschieden. Wie der „Agence Havas" versichert wird, würde der Herzog v. Broglie ein neues Cabinet bilden, wenn es ihm gelingt, die frühere Majorität wiederherzustellen.

Paris, 18. Juli. Wie das Journal „Soir" erfährt, hätte der Herzog v. Broglie den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, abgelehnt und würden gegenwärtig die Verhandlungen, bezüglich der Neubildung des Cabinets, durch den Herzog von Décazes geleitet. Man glaubt, das „Journal officiel" werde morgen die Ernennung der neuen

Minister veröffentlichen. Das neue Cabinet würde alsdann verlangen, daß die Discussion des Antrags Péerier und der constitutionellen Gesetze auf unbestimmte Zeit vertagt werde.

Paris, 19. Juli. Gestern hat in Vaucluse die fünfte Säcularfeier des Todestages Petrarka's stattgefunden. Bei derselben hielt der italienische Gesandte Nigra eine längere Rede, in welcher er hervorhob, Italien ergreife mit besonderem Eifer die so natürliche Gelegenheit, um Frankreich die herzlichsten Freundschaftswünsche zu übersenden. „Dank dem Andenken Petrarka's wohnen wir heute dem schönsten Schauspiele bei, indem wir sehen, wie zwei große Nationen sich vereinigen in demselben Gedanken, zwei Nationen, welche demselben Blute entstammen und welche für dieselben Traditionen auf dem Gebiete der Kunst und Literatur erzogen sind, zwei Nationen, welche dazu geschaffen sind, sich mit Liebe und Hochachtung zu begegnen und welche in Zukunft keinen andern Streit mit einander haben dürfen, als friedliche und fruchtbare Kämpfe auf geistigem Gebiete." Nigra schloß seine Rede, indem er im Namen Italiens und des Königs Victor Emanuel den Gefühlen unwandelbarer Dankbarkeit Ausdruck gab für den Antheil, den Frankreich an der nationalen Befreiung Italiens genommen habe.

Paris, 19. Juli. Die Versuche des Herzogs von Broglie, ein neues Ministerium zu bilden, sind an der beharrlichen Weigerung der äußersten Rechten gescheitert, irgendwie zur Organisation der Gewalten des Marschall-Präsidenten die Hand zu bieten. Dem Herzog von Decazes ist die Constituirung eines neuen Cabinets bis jetzt ebenfalls noch nicht gelungen, derselbe ist aber fortgesetzt bemüht, die Cabinetskrisis zum Abschluß zu bringen.

Madrid, 18. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat der Ministerrath beschlossen, 125,000 Mann unter die Waffen zu rufen, die Fueros in den aufständischen Provinzen zu unterdrücken und die Güter eines Jeden zu confisciren, der den Carlisten Hilfe leisten werde. — Der Befehlshaber der Carlisten in Biscaya hat angeordnet, sämmtliche der liberalen Partei in der Provinz Angehörige gefänglich einzuziehen und von denselben bei einem Angriff der republikanischen Streitkräfte auf die cantabrischen Küstenstädte Repressalien zu nehmen. Der Commandant soll erklärt haben, daß er für jeden Kanonenschuß, der von den Republikanern auf eine der Städte abgefeuert würde, einen seiner Gefangenen füsiliren lassen werde.

Madrid, 18. Juli. Wie man versichert, wird die Regierung im ganzen Lande den Kriegszustand proclamiren. Die Gerüchte, nach welchen die Königin Isabella die Absicht habe, ihre zu Gunsten des Prinzen von Asturien vollzogene Abdankung wieder rückgängig zu machen, werden von der „Epoca" als unbegründet erklärt.

London, 18. Juli. Der Herzog von Edinburg ist nach Darmstadt abgereist. — Die Besitzer der Kohlenbergwerke in den schottischen Grafschaften, Fife und Clackmannan, beabsichtigen in 14 Tagen den Lohn ihrer Arbeiter um 15 pCt. herabzusetzen.

Haag, 19. Juli. Zum Vertreter Hollands auf dem internationalen Congresse in Brüssel über das Kriegsvölkerrecht ist Generalmajor van den Schriek ernannt worden.

Petersburg, 19. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein neues Gesetz betreffend die verbotenen Vereine und Associationen. Durch dasselbe werden die seither in dieser Beziehung bestandenen strengen und harten Bestimmungen aufgehoben und die Vergehen, deren sich Jemand durch die Theilnahme an einem verbotenen Vereine schuldig macht, unter Aufzählung der für die Strafbarkeit erforderlichen Momente genauer als bisher festgestellt.

Triest, 18. Juli. Der Lloyddampfer „Apollo" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost heute Abend 8 Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Paris, 19. Juli. „Evenement" meldet: Der Herzog von Decazes schlage Audiffret Pasquier als Minister des Innern und Lavergue als Finanzminister vor. Da beide dem Perier'schen Antrage zustimmen, so dürfte deren Annahme unzweifelhaft sein.

„Temps" bestätigt, daß Mac Mahon geneigt sei, der Lösung der Frage auf der Basis der Perier'schen Proposition zuzustimmen.

Hierauf Renten fest. Neueste Anleihe 97, 57. Italiener 65, 67. Türken 44, 37.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 118⅞. Pariser do. 94½. Wiener do. 106½. Franzosen*) 336. Hess. Ludwigsbahn 136¾. Böhm. Westbahn 220. Lombarden*) 144. Galizier 263. Elisabethbahn 221½. Nordwestbahn 175¼. Elbthalbahn —. Oberhessen 78. Oregon 15⅛. Creditactien *) 243½. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 —. Silberrente 68¾. Papierrente 64⅛. 1860er Loose 105⅛. 1864er Loose 161½. Ungar. Schatzw. 89¼. Raab-Grazer 81⅛. Amerikaner de 1882 97½. Darmstädter Bankverein 374. Deutsch-österr. 84¼. Prod.-Disconto-Gesellschaft 80⅝. Brüsseler Bank 102¼. Berl. Bankverein 85¾. Frankf. Bankverein 85½. do. Wechslerbank 83⅝. Nationalbank 1038. Meininger Bank 103⅞. Hahn Effectenbank 115¾. Continental 89. Südd. Immobil.-Gesellschaft 90 13/16. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose 95. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —.

Sehr fest. Speculationswerthe beliebt, Bahnen behauptet, Banken gesucht, meist höher.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 243⅜, Franzosen 335½, Lombarden 143½.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18. Juli. Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 108. Silberrente 68¾. Oesterreich. Creditactien 208¼. dto. 1860er Loose 105½. Nordwestbahn —. Franzosen 718. Lombarden 306. Italienische Rente 66½. Vereinsbank 121¾. Laurahütte 130. Commerzb. 78. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 140½. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 53. dto. neue 72. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ.-Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 94¼. Köln-M.-St.-Actien 126. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 135. Bergisch-Märkische 89. Disconto 2¾ pCt. — Ruhig.

Hamburg, 18. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen 126pfd. pr. Juli 1000 Kilo netto 239 Br., 237 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 232 Br., 231 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 225 Br., 224 Gd., pr. Oct.-Novbr. 1000 Kilo netto 222 Br., 221 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 180 Br., 178 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 175 Br., 174 Gd., pr. Aug.-Septbr. 1000 Kilo netto 171 Br., 170 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 166 Br., 165 Gd. — Hafer fester. Gerste stiller. Rüböl behauptet, loco 59, pr. October pr. 200 Pfd. 58½. — Spiritus ruhig, pr. Juli-August 57, per August-September 57¼, per Sept.-October pr. 100 Liter 100% 58½. Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 25 Br., 10, 20 Gd., pr. Juli 10, 20 Br., pr. August-Decbr. 11, 10 Gd. — Wetter: —.

Liverpool, 18. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische, — B. ostindische.

Liverpool, 18. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Middl. Orleans 8⅜, middl. amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Oomra 5⅜, good fair Oomra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 8 5/16, good fair Oomra April-Verschiffung pr. Segler via Kap 5⅝ D.

Antwerpen, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 32¾. Roggen matt, Odessa 19¾. Hafer unverändert, Riga 23. Gerste stetig.

Antwerpen, 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. Juli 26¼ bez. und Br., pr. August 26¾ bez., 27 Br., pr. September 27½ bez., 28 Br., per September-December 29 Br. Behauptet.

* **Breslau,** 20. Juli, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen bei schwachem Angebot wenig verändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7½ bis 8½ Thlr., gelber 7½ bis 8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen feine Qualitäten mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 7 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. helle 6⅙—6½ Thlr., weiße 6 11/12 bis 7⅙ Thlr. bezahlt.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6—6⅓ bis 6⅚ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Wicken ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 6 Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen unverändert, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅔ bis 5⅚ Thlr.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat ..	8	5	—	9	—	—	9	12	6
Winter-Raps	7	22	6	8	2	6	8	7	6
Winter-Rübsen ..	7	17	6	8	—	—	8	5	—

Rapskuchen preishaltend, schlesische 71—74 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen ruhiger, schlesische 109—112 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir ausser unseren bereits seit Jahren bestehenden Zahn-Atelier's in Liegnitz, Schweidnitz, Frankenstein **am 15. Juli d. J. ein Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.** [1230]

in Breslau, Junkernstrasse 8, 1, Etage,

eröffnet haben, empfehlen dasselbe zu geneigter Beachtung.

Sprechstunden: Vormittag 9—1 Uhr, Nachmittag 3—5 Uhr.

Herrmann Thiel & Comp.

Lohe-Theater. [1431]
Montag, den 20. Juli. **Bei halben Preisen.** „Der verwunschene Prinz." „Die Kunst geliebt zu werden."

Steinseifersdorf!
(5 Minuten über Ulbrichshöh).
Sonntag, Montag, Dinstag und Mittwoch, [288]
als den 19., 20., 21. u. 22. Juli:
Freischießen.
Ende Mittwoch, den 22. Juli, Nachm. Punkt 6 Uhr.
Mittwoch von Nachm. 4 Uhr ab:
Concert.
Ergebene Einladung.
J. Schmidt,
Gasthofbesitzer.

Richard Bayer,
Weinhandlung,
Bischofstrasse 12.

Stettin-Copenhagen.
A. I. Postdampfer **„Titania"**, Capt. G. Ziemke.
Abfahrt von: [8302]
Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Copenhagen jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachm.
Dauer der Ueberfahrt 14—15 Stunden.
Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Geschlechtskrankheiten,
Syphilis, weißen Fluß, Hautausschl. und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit.
Auswärtige brieflich. [1057]
Dr. August Loewenstein,
Dominikanerplatz 1.

Für Destillateure!
Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei [836]
H. Aufrichtig jun.,
Neuschestraße 42.

Zu Hochzeiten
sowie anderen Festlichkeiten halte meinen dazu geeigneten Saal bestens empfohlen. [1131]
H. E. Suchan's Hotel,
(Eingang Altbüßer-Straße).

Prima-Speck
in Orig.-Kisten und einzelnen Seiten offerirt zeitgemäß billig [683]
Oscar Haensel,
Herrenstraße 7a.

Schönste Pfirsiche
empfiehlt billigst [839]
J. Titze,
Junkernstraße 5.

Ein [1448]
Specerei-Repositorium
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten sub H. 22158 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29.

Für nur 1000 Thlr. verkaufe ich wegen Mangel eines geeigneten Maschinisten eine vollständig betriebsfähige **Dreschmaschine und Locomobile.** [238]
Enger.
Zabikowo bei Posen.

Ein Bauführer
sucht per 1. August c. Stellung. Off. werden poste restante H. S. 0,5 Lublinitz erbeten. [771]

Ein junger, gebildeter **Landwirth,** der sich über seine frühere Thätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen kann, der polnischen Sprache mächtig, sucht termino 1. October oder auch schon früher Stellung als 2. Wirthschaftsbeamter. [798]
Gefällige Offerten bitte sub Chiffre 150 poste restante Proskau einzusenden.

Ein junger Mann findet freundliche **Wohnung** Elisabethstraße Nr. 3, 3 Stiegen. [837]

In einer größeren **rheinischen Steinkohlen-Bergwerks-Gesellschaft** ist die Stelle eines [1316]
technischen Secretärs
(Ingenieur-Secretär) des Directors
zu besetzen.
Die Stellung erfordert gründliche theoretische Vorbildung im Bergfache (mindestens Absolvirung der 1. Klasse einer Bergschule), Gewandtheit und Zuverlässigkeit im Rechnungs- und Verwaltungsfache, in Correspondenz mit den Behörden, gute Handschrift 2c. 2c. Dieselbe ist eine geachtete und gut salarirte, und kann gleich angetreten werden.
Unter Zusicherung strenger Discretion wolle man Meldungen mit Angabe der persönlichen Verhältnisse (Alter, Familie und Confession), sowie der Vorbildung und bisherigen Wirksamkeit sub H 41724 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Köln** gelangen lassen.

In Folge des mich heute betroffenen Brandunglücks beabsichtige ich, da ein Keller – **bis auf die Wölbung** – unbedacht, und deshalb ein etwaiges Verderben von Bier zu befürchten ist,
circa 1000 Tonnen feinstes Lagerbier
sofort zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich sofort an mich wenden. Abnehmer für das ganze Quantum erhalten den Vorzug. Leere Fässer müssen zur Füllung gestellt werden.
Rybnik, den 18. Juli 1874.
Louis Müller,
[287] Schloßbrauerei-Besitzer.

Wichtig für Fabrikbesitzer.
Ich empfehle den Herren Fabrikanten die von mir angefertigten **Heizungsröhren** von **verzinntem Eisenblech** für den stärksten Maschinendampf, **sowie zur Heizung mit directem Dampf unter Garantie der Haltbarkeit.** Langjährige Erfahrungen und Empfehlungen stehen mir zur Seite. Fertige Anlagen sind hier am Orte, so wie außerhalb in Augenschein zu nehmen. (H 22124) [1335]
G. Ballmann, Breslau.
Neue Junkernstraße 10.

Locomobilen und Dreschmaschinen,
anerkannt durabelster und leistungsfähigster Construction, mit oder ohne **Selbstspeiseapparat,** sowie andere landwirthschaftliche Maschinen in grösster Auswahl. [1091]
Gebr. Gülich in Breslau,
Maschinen-Ausstellung, Neue Antonienstrasse 3.

Wollene Gesundheits-
Leibbinden
bei [1421]
L. H. Krotoschiner,
Nr. 16. Schmiedebrücke Nr. 16.

Für ein Provinzial-Bank-Institut wird unter günstigen Bedingungen
ein Cassirer
gesucht. Reflectanten, welche ähnlichen Stellungen mit nachgewiesenem Erfolg bereits vorstanden, wollen sich wenden an die Adresse S. L. Gleiwitz poste restante. [254]

Die Mineralbrunnen-Handlung
[761] von
Meyer & Illmer vormals Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25,
erhält ununterbrochen direct von den Quellen Sendungen von
sämmtlichen natürlichen Mineralwässern
und hält Lager von **Pastillen, Badesalzen, Quellsalzen, Quellsalz-Seifen, Cudowaer Molken-Essenz,** sowie
künstlichen Wässern aus der Fabrik der Herren Dr. Struve & Soltmann.

Mähmaschinen.

Obwohl auf dem diesjährigen Maschinenmarkt viele gute Mähmaschinen ausgestellt waren, so häuften sich doch bei uns die Aufträge über alle Erwartungen, weshalb wir uns zu der Annahme berechtigt halten, dass unsere neue American Mähmaschine fast allseitig als die Vollkommenste anerkannt wird. [1090]
Eine Liste unserer Besteller, worunter die grössten Autoritäten, steht zu Diensten.
Noch Reflectirende bitten wir höflich um baldige Bestellung, da unser Vorrath nur noch ein kleiner ist.
Ausgedehnteste Garantie wird geleistet.
Gebr. Gülich in Breslau.

Richard Garrett & Sons,
Leiston Works Suffolk England,
erhielten auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in **Bremen die goldene Medaille,** die höchste Auszeichnung. Wir empfehlen aus dieser Fabrik **Locomobilen, Dresch-Maschinen, Strohelevatoren, Pferdehacken, Drillmaschinen, Düngerstreuer etc.** unter Garantie. Ferner halten Lager von [1126]
engl. Getreide- u. Gras-Mähmaschinen,
unübertrefflich an Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit.
Schoeder & Petzold,
Breslau, Zwingerstrasse Nr. 4.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die **Düngerfabrikate** unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: **Superphosphate** aus **Mejillones-,** resp. **Baker-Guano, Spodium** (Knochenkohle), Knochenasche 2c., Superphosphate mit **Ammoniak** resp. **Stickstoff, Kali** 2c., **Knochenmehl gedämpft** oder mit Schwefelsäure **präparirt** 2c.
Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano,** roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.
Proben und **Preiscourants** versenden wir auf Verlangen franco.
Bestellungen bitten wir zu richten (H. 21701) [885]
entweder an unsere Adresse nach **Ida-** und **Marienhütte** bei **Saarau,**
oder an die Adresse: **Silesia, Verein chemischer Fabriken,** Zweigniederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Düngerfabrik) zu **Breslau,** Schweidnitzer-Stadtgraben 12.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.